

Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung.

Für unbestimmt eingeleitete Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Herausgeber: Theodor Wolff in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Das stärkste Band der Einheit.

Wenn der Preußenbundesrumpf ein Gutes gehabt hat, so ist es dies, daß aller Welt vor Augen geführt worden, wie weit wir noch davon entfernt sind, als Volk eine Einheit zu bilden. ...

Anders dagegen ist es in den Ländern östlich der Elbe, die einst zur Zeit der großen Völkerwanderung, von den Germanen verlassen und von slavischen Stämmen besiedelt, und erst später von einer deutschen Oberherrschaft zum Reich zurückgeführt wurden. ...

Nun stelle man sich einmal vor, das Deutsche Reich wäre durch nichts anderes als durch Verträge zwischen den verbündeten Regierungen zusammengehalten! ...

Über Verträge, die nur noch gehalten werden, weil man die Folgen ihres Zerbreitens fürchtet, sind kein genügend starkes Band, um die einzelnen Teile einer Großmacht zu haarkrüftigen Einigkeit zu binden. ...

Das braucht uns nicht abzuhelfen, als nützlichsten Gewinn des unruhigen Geistes der letzten Wochen, eben die Erkenntnis neu in uns zu setzen: wie das stärkste Band der deutschen Einheit doch der Reichstag sei. ...

Wirtschaftskörper verknüpft, dessen staatliches Kleid das Reich ist. In seiner gegenwärtigen Zusammensetzung bietet er zur letzten einen erhebenden Anblick; als Einrichtung, als Kind eines staatschöpferischen Gedankens ist er die stärkste Bindekraft, die das Reiches gegen einander rumorende Glieder zusammenhält. ...

Fürst Lichnowsky über den Reichsgedanken.

London, 31. Januar. Eine temperamentvolle Rede hat gestern Fürst Lichnowsky bei der Kaisergeburtstagsfeier der deutschen Kolonie im Hotel Cecil gehalten. ...

In seinem Trinkbruch auf Kaiser Wilhelm erklärte Fürst Lichnowsky noch: Wir kennen keinen Gegensatz zwischen Bürger und Soldat, sondern nur ein brüderliches Zusammenarbeiten beider zum Wohle des Vaterlandes. ...

Strasbourg, 31. Januar. Nach einer Meldung der Straßburger „Neuen Zeitung“ haben die Verhafteten vom 28. November nicht den Oberst v. Reuter, sondern den Militärjäger auf Grund des Befehls ...

„Amphibium.“

Zur Erinnerung an einen zu früh Versorbenen.

Von Hermann Bahr.

In den neunziger Jahren ging ein herzhafte fröhliches Kind, recht nach dem Sinn des Jubiliums, aber auch ein edleres Wesen mit entzückender, von Berlin aus über die Bühnen. ...

bis Reihardt sie spielt, mit Wolff und der Höflich; dann erst werden die Deutschen die tragende Kraft des verschollenen Dichters erleben. ...

Eben jetzt sind, bei Bed in München, Götz Tagebücher und Briefe, von Roman Woerner gesammelt und gesichtet, erschienen. ...

Kunst, jenes heiligen Wahns; und eben darum segnet wir diese Weihen, suchen wir eigenes Leid, weil darin die Zukunft einer freien und frohen Menschheit leimt, und darum lieben wir dieses irdische Leben so unerschöpflich, unerfäglich. ...

Wenn diese ganze Generation kann von sich sagen, was Götz, schon schwer krank, einmal schrieb: „Ich halte selbst Herben, zum Leben.“ ...

In diesen Tagebüchern und Briefen sehen wir einen heiteren, begabten, klugen, redlichen, groß und rein strebenden Menschen zugrunde gehen. ...

Was war es, das ihn verdammt hat? Vielleicht dies: daß es allem offen stand, alles in sich einließ, nichts zurückzuweisen, nichts vor sich abzuhelfen konnte. ...

